FASNACHT, JO ODER NAI!

Won y am Schrybe und Zämmestelle vo dr GV-Nummere vo unsrer Glyggezytig gsi bi, sinn mr allewyl Gedangge dur dr Kopf, wo mit em Thema Fasnacht 2022 z'due gha hänn – au ebitz im Zämmehang mit dääre Corona-Pandemie.

Vyl isch driiber diskutiert worde, ebb die Fasnacht – vor em Hindergrund vo dämm Grieg in dr Ukraine und dr Pandemie – iberhaupt soll duuregfiehrt wärde. Pro und contra sinn zytewys glych stargg gsi. Au bi de Fasnächtler isch d'Skepsis zem Dail grooss gsi, aber ehnder wäge dr Art, wie 's Comité die Fasnacht blaant het.

Drotz dääre Skepsis isch es e wunderscheeni, ebitz anderi Fasnacht worde und d'Fraid vo de Bebbi – „ändlig wiider Fasnacht" – isch in all dääne „drey scheenschte Dääg" dytlig z'spyre gsi.

D'Basler Fasnacht isch jo aigedlig en Aaloss, wo nit Jubel, Trubel, Heiterkeit im Vordergrund stehn, sondern ehnder aine, wo aim mänggmool noodängglig stimmt – aber au aine wo kritisch, das wo 's Johr duure bassiert isch, under d'Lupe nimmt. D'Satire isch mänggmool bissig und scharf, aber au allewyl maischtens nit belaidigend. D'Bebbi nämme an der Fasnacht kai Blatt vor 's Muul und zaigen offe, was ene nit basst.

Mii perseenlig dunggt's, bi dääne Aspäggt syg d'Fasnacht 2022 durchuus in Ornig gsi. Au dr Petrus het jo mitgmacht, so als ebb är de Bebbi d'Fasnacht no zuesätzlig haig welle ebitz versiesse. So goht e wyteri Fasnacht in d'Gschicht y. E Fasnacht, wo men aber nit so schnäll vergässe duet. Alli Hoffnig liggt jetz uff dr Fasnacht 2023. Si soll esoo wärde, wie friehner vor dr Pandemie.

Aber eebe – d'Hoffnig stirbt jo z'letscht, sait me, und die han y no. Vyl Vergniege bim Lääse vo dääre umfangryche GV-Nummere.

Eyre Redaggder Werni

Für eine starke Region
Die Region Basel ist unsere Heimat und unsere Zukunft. Eine lebendige, lebenswerte Region und eine gesunde Wirtschaft sind uns Anspruch und Verpflichtung zugleich. Dafür setzen wir uns ein. Tag für Tag.
www.bkb.ch
Basler Kantonalbank

Inhaltsverzeichnis

Editorial 1
Vorwort 4
Einladung zur ordentlichen Gesellschaftsversammlung 2022 7
Jahresbericht des Obmanns des AGB-Stamms 8
Protokoll der Gesellschaftsversammlung 2021 11
Spielsitzung 2022 19
Einladung zum AGB-Oldtimerbummel 2022 25

Us alte Zyte
Ritterturnier und die beesi Fasnacht 1376 27
E Dambuurmajor mit speziellen Egge 31

's Fänschter vo dr Alte Garde
Einladung zur 31. Jahresversammlung 2022 33
Protokoll der 30. Jahresversammlung 34
Jahresbericht 2021 der Alten Garde 37
D'Altgardischte vo dr AGB und dr Spezi uff Raise 39

Schluss-●
Entstehung und Geschichte der Basler Fasnachtslaternen 43

Redaktionsschluss und Versand „Glaibasler"

Wie bisher werden die weiteren Termine unserer Cliquenzeitung „Glaibasler" an der Terminsitzung vom 08. Juni 2022 bestimmt.

Hörhilfe Borner AG

Bi dr Höörhilf Borner git's au e Gheerschutz noch Mass
fir Pfyffer, Drummler und alli, wo gärn mechte ungsteert schloofe!
Jetz e Termin abmache per Delifoon 061 262 03 04 oder schrybe
an info@hoerhilfeborner.ch / www.hoerhilfeborner.ch

The future is now!

Was für eine verrückte Zeit!

War das letzte Vorwort noch voll von Fragezeichen und zurückhaltendem Optimismus, so überwiegt nach dem Erlebten nun die Freude und Genugtuung!

Und einmal mehr durfte ich erleben, warum die AGB die AGB ist!

Am 15. Februar 2022 hat der Sujetobmann die Clique über das Sujet und die damit verbundene Aktivität eines jeden einzelnen Mitgliedes informiert. The future is now – mit einem klassischen Goschdym und eingearbeitetem silbernen Element. Ich war gespannt, was uns an der Fasnacht erwarten wird – war aber auch relaxt, da dies eine Stärke der AGBler ist, der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen.

Und dann war es nach zwei Jahren endlich wieder so weit – 7. März 2022, 04h00: Morgestraich – Vorwärts – Marsch! Dank Marco und seinem Funkwecker fast perfekt im Timing sind wir mit viel Euphorie in eine Fasnacht gestartet, bis uns die nächste Clique ausgebremst hat, da diese wie wir normalerweise den Morgestraich stehend absolviert. Aber der Drang, nach zwei Jahren wieder eine Fasnacht zu erleben, war so gross – da gab es schlichtweg kein Halten mehr!

Nach einem grossartigen Morgestraich haben wir uns für einmal vor dem Rebhaus für den Nachmittag getroffen. Es glitzerte und glänzte in silber hier und dort und der schwarze Bär ging in der Masse unter – die AGBler haben mit viel Enthusiasmus das Sujet umgesetzt. Und auch unseren Neu-Vorträblern haben wir einen Steilpass zugespielt – hatten die doch ein Silbergoschdym aus vergangenen Jahren im Schrank hängen – nun so einfach wird es in der Zukunft für Euch sicher nicht mehr sein – the future is now!

Spontan (Danke an Daniel Forster) sind wir dann mit den Schnuurebegge zwei Runden durchs Glaibasel und dann über die Mittlere Brücke ins Grossbasel gezogen – einfach nur herrlich, die Fasnacht einmal ohne Cortège zu geniessen.

Aber irgendwie hat auch etwas gefehlt – kein Cortège – keine Comités – keine Übergabe der Zugsblaggedde – keine Räpplihaufen, durch die man sich quälen musste.

Auch wenn es für einen Teil der Fasnachtsgruppierungen eher unbefriedigend war – die AGB hat eine Sensationsfasnacht erlebt.

Vom Morgestraich bis zum Ändstraich war es einfach nur Genuss pur – ein riesiges Dankeschön an den Vortrabschef Simi, der uns mit seiner Routenführung ein unvergessliches Erlebnis beschert hat.

Auch der Bummel hat an diese Sensationsfasnacht angeknüpft, so dass wir alle ein tolles Erlebnis in Erinnerung behalten.

Nur den Obmaa hat es nach all diesen Erlebnissen wieder auf den Boden der Realität zurückgebracht – nun ist sie wieder da, die AGB-Einstellung während des Jahres. Ich zeige mich nicht, ich mache nichts, ich habe ja schon so viel getan für diese Clique – jetzt sollen die anderen einmal was tun.

Und so gebe ich den Kampf nicht auf, dass ich dennoch einen AGBler finde, der den freiwerdenden Posten des Kassiers besetzt. Völlig befremdend für mich die Vorstellung, wenn wir die Mitgliederbeiträge massiv erhöhen müssten, dass die Buchführung durch eine externe Stelle ausgeführt werden müsste.

Und steter Tropfen höhlt den Stein – bereitwillige Kandidaten dürfen sich gerne bei mir melden!

Nun schaue ich voraus auf ein neues Vereinsjahr, in dem Corona und Kassiersuche völlig fremd sind und wir das Jubiläumsjahr in vollen Zügen geniessen können, wie die Fasnacht 2022 – The future is now!

Eure Obmaa
Patrick

Begeisterung?
«Mit Sicherheit den richtigen Ton treffen.»

Was immer Sie vorhaben. Wir sind für Sie da.

Michel Christener
Versicherungs-/Vorsorgeberater

Helvetia Versicherungen
Generalagentur Liestal
Rheinstrasse 3, 4410 Liestal
T 058 280 35 22, M 076 425 30 31
michel.christener@helvetia.ch

helvetia
Ihre Schweizer Versicherung.

Plattner AG FIAT erdgasfahren

Autoreparaturwärggschtatt und Familiebetrieb syt 1930

Winkelriedplatz 8, 4053 Basel (im Gundeli)
Tel. 061 361 90 90 www.garage-plattner.ch

D'Basler FIAT-Verträttig syt 1955

Mer verkaufe und repariere FIAT-Personewääge und Nutzfahrzyyg, fligge Camper und au alli Fremdmargge.

Usserdäm simmer Spezialischte fyr FIAT-Ärdgasauti.

Syt iber 50 Joor reschtauriere und repariere mir Veterane- und Liebhaberfahrzyyg vo sämtlige Joorgäng und Automargge.

EINLADUNG
ZUR ORDENTLICHEN GESELLSCHAFTSVERSAMMLUNG 2022

Datum: **Freitag, 10. Juni 2022**
Ort: **Restaurant zum Rebhaus, grosser Saal**
Zeit: **20.00 Uhr**

TRAKTANDEN

1. Protokoll der GV 2021
   (das Protokoll wird in diesem Heft nochmals publiziert)
2. Mutationen
3. Jahresberichte der Obmänner
   (Jahresbericht Stamm und Alte Garde in dieser Nummer)
4. Bericht des Materialverwalters
5. Kassaberichte - Fasnachtskasse
   - Hauptkasse
   - Kasse Jungi Garde
   - Kasse Alte Garde
6. Bericht der Rechnungsrevisoren und Décharge-Erteilung
7. Wahl des Tagespräsidenten

P A U S E

8. Vorstandswahlen
9. Wahl der Revisoren und Suppleanten
10. Wahl der Sujetkommission
11. Wahl der Trommel- und Pfeiferlehrer
12. Festsetzung der Jahresbeiträge und Kursgelder
13. Eingereichte Anträge
14. 100 Joor AGB
15. Diverses

Basel, im April 2022

Mit freundlichen Grüssen

Patrick Volken / Obmann Stamm
(i.A. Urs Roth / Schreiber)

Jahresbericht des Obmanns des AGB-Stamms
zu Handen der Gesellschaftsversammlung vom 04. Juni 2021

„Mit der grossen Hoffnung, dass uns COVID-19 bald verlässt, blicke ich erwartungsvoll ins neuen Vereinsjahr."

So endete mein Jahresbericht zur GV 2020. Doch wir wissen alle, dass es ganz anders gekommen ist und ich über ein ganz spezielles Vereinsjahr berichten muss.

Dieses begann, anders als geplant, erst am 21. August 2020. Die Gastronomie hatte geschlossen, die Treffen wurden in der Personenzahl beschränkt und so mussten wir unsere GV vom Juni in den August schieben. Eine spezielle GV, hatte es doch etwa dieselbe Anzahl an Abmeldungen wie anwesende Mitglieder und wir haben uns bemüht, dass diese sehr speditiv und kurz ausgefallen ist.

Dennoch wurde dann der Übungsbetrieb aufgenommen: die Tambouren mit einer maximalen Gruppengrösse von 15 Personen im Saal des Restaurants Rebhaus. Die Pfeifer zuerst auf dem Sportplatz Landauer, bis die Lärmklage der Anwohner dazu führte, dass dort keinerlei musikalische Übungen mehr stattfinden konnten. Danach wurde an den Wildmaahorst ausgewichen, bis es zu kalt wurde und dann fanden noch ein paar Übungen in der Garage Plattner statt, bevor die Pfeifer den Übungsbetrieb ganz eingestellt haben.

10.10.2020 – der einzige Cliquenanlass zwischen GV und Jahresende. Unser Tambour und Sujetobmann Cédéric Kipfer und seine Sarah haben sich in der St. Jakobskirche das Ja-Wort gegeben. Die Barbara Clique und wir haben dem frisch vermählten Paar ein Ständeli nach der Trauung gegeben und wurden dafür zu einem reichhaltigen Apéro eingeladen – besten Dank an Sarah und Cédéric.

Um doch wieder einmal etwas Cliquenleben geniessen zu können, führten wir am 16. Oktober eine Marschübung in den Langen Erlen durch. Eine Handvoll Vorträbler, Pfeifer und Tambouren liefen musizierend vom Eisweiher zu den Schrebergärten und genossen dort das gesellige Beisammensein.

Bald schon waren die Restaurants wieder geschlossen und die Tambouren wichen nach Birsfelden auf die Kraftwerkinsel zum AWS Birsfelden für die restlichen Übungen in maximal 10er Gruppen aus. Zum Abschluss im Dezember gab es dann noch ein feines Fondue.

Parallel dazu liefen die Fasnachtsvorbereitungen auf Sparflamme, denn es zeichnete sich immer mehr ab, dass auch im 2021 die Fasnacht nicht stattfinden wird.

Zum Jahresbeginn dann eine spezielle Blaggeddenausgabe. Da die Restaurants noch immer geschlossen hatten, fand diese in der Garage Plattner mit dem nötigen Abstand und den entsprechenden Schutzmassnahmen statt. Besten Dank an Rolf Plattner, der spontan unserem Alteisenhändler Marc Forster seine Garage zu Verfügung stellte.

Und dann begann die Zeit der Zoom-Meetings. Der Vortrab verlagerte den Stamm vor den Bildschirm und der Vorstand hielt seine Sitzungen ebenfalls nur noch virtuell ab.

Und irgendwann stand der Entscheid im Raum, dass es auch im 2021 keine Fasnacht geben wird.

Trotzdem luden wir zur Fasnachtssitzung ein – virtuell per Zoom und jeder in seinem Wohnzimmer oder in kleinen Gruppen aus der Stube oder dem Atelier. Ein sehr gut organisiertes Quiz sorgte für tolle Abwechslung an diesem Abend. Ein grosses Dankeschön an Raphi Schlageter.

Am nächsten Tag trafen sich der Vize und der Obmann beim Chef des Geselligen. Dort wurden dann 120 Fasnachtpäggli bestehend aus Salsiz, Cracker, Grusskarte und einer handvoll Räppli gepackt. Die Verteilung erfolgte dann per Post, mit dem Velo, dem Motorrad und zu Fuss. Der Aufwand wurde mit zahlreichen positiven Rückmeldungen aus den Reihen der Mitglieder belohnt. Danke Urs Stiebel für die Idee und die Organisation der Waren.

Die AGB hat keinerlei Aktivitäten während der Fasnachtstage unternommen – aus Rücksicht auf die Gesundheit aller AGBler.

Da die Restaurants noch immer geschlossen hatten und auch die maximale Personenzahl für ein Treffen eine Aktivität für die ganze Clique nicht zuliess, fand auch kein Bummel statt.

Ebenso wenig konnten die Gruppen- und Spielsitzung durchgeführt werden.

Zum Schluss dieses Berichtes eines überaus speziellen Jahres, möchte ich dennoch ein paar Dankesworte aussprechen. Allen Mitgliedern, welche sich in irgendeiner Form in der Clique engagiert haben, meinen Kollegen des Vorstandes, vor allem dem Vize-Obmann Raphi für seine tatkräftige Unterstützung, den Instruktoren und dem Blaggedechef.

Habe ich den einen oder anderen Namen in meiner Aufzählung vergessen, dann ist dies keine Absicht und der Dank dadurch nicht weniger!

Somit schliesse ich diesen Jahresbericht. Zurzeit ist es noch nicht bekannt, ob wir die am 04. Juni 2021 geplante GV denn auch wirklich durchführen können, oder ob wir auch das Vereinsjahr 2021/22 mit etwas Verspätung starten müssen.

Patrick Volken
Obmann AGB Stamm

Da auch 2021 keine Fasnacht stattfinden konnte und deshalb die traditionellen Fasnachtsfotos fehlen, hier ein paar Impressionen der Fasnacht 2022.

Protokoll der Gesellschaftsversammlung

vom 20. August 2021 im Junteressli Cliquen-Keller, Drahtzugstr. 69, Basel

Vorsitz: Patrick Volken, Obmann
Protokoll: Urs Roth, Schreiber

Der Obmann begrüsst die 46 anwesenden Mitglieder. 28 Mitglieder haben sich entschuldigt.

Beginn: 20:10 Uhr Ende: 22:22 Uhr

1. Protokoll der GV des Vorjahres

Das Protokoll der ordentlichen GV 2020 wurde im „Glaibasler“ Nr.143 und 146 abgedruckt und wird deshalb nicht verlesen. Die Versammlung stimmt dem Protokoll zu.

2. Mutationen Stamm

Der Obmann stellt folgende neue Aktivmitglieder vor, welche in die AGB resp. in den Stamm aufgenommen werden:

Mutationen:

Louis Cranch	Jungi Garde	aktiv Stamm (Tambour)
Gabriel Füllhaas	Jungi Garde	aktiv Stamm (Tambour)
Roland Beuclair	Pfeifer	Alti Garde
Damian Koch	Jungi Garde	noch nicht Stamm, weiterer Verbleib offen

Ausschlüsse: Wegen Corona wurden keine Passiven ausgeschlossen

Neuaufnahmen: keine

Mitgliederbestand per Gesellschaftsversammlung 2021

Gesamt	**187**	**Vorjahr**	**190**
Stamm	**75**	**Vorjahr**	**78**
Vortrab	27		25
Pfeifer	18		24
Tambouren	30		29
Passive	**84**	**Vorjahr**	**81**
Alte Garde	**28**	**Vorjahr**	**31**
Aktive Alte Garde	10		10
– Vortrab	5		6
– Pfeifer	4		3
– Tambouren	1		1

Nicht Aktive der Alten Garde	11	Vorjahr	13
Passive der Alten Garde	7		8

Trauerminute:

Im vergangenen Vereinsjahr verloren wird mit Megge von Arx, Carli Rupp und Felix Jochim drei Mitglieder für immer. Die Clique erhebt sich und gedenkt ihrer verstorbenen Kameraden.

Jubilare:

Andi Fischer	25 Jahre Mitgliedschaft,	als Einziger anwesend
Däni Forster	25 Jahre Mitgliedschaft,	ging 2020 wegen Datenfehler vergessen
Andi Brogli	30 Jahre Mitgliedschaft,	wurde nie für 25 Jahre geehrt
Raymond Schmid	25 Jahre Mitgliedschaft,	war an letzter GV abwesend

Alte Garde: keine

3. Jahresberichte der Obmänner (Stamm / Alti Garde / Jungi Garde)

Die Jahresberichte wurden im „Glaibasler“ Nr. 146 (Stamm, Alte Garde) abgedruckt und werden deshalb nicht verlesen. Der Jahresbericht der „Jungi Garde“ wird von Andreas Ruf mündlich vorgetragen. Die Jahresberichte werden genehmigt.

4. Bericht des Materialverwalters

Der Materialverwalter erstattet mündlich Bericht. Er hat nichts Besonderes zu vermelden.

5. Kassaberichte

Stamm / Alti Garde / Jungi Garde

Sämtliche Kassenberichte liegen auf.

Kasse Stamm	Gewinn	CHF	2’695.52
Kasse Alti Garde	Gewinn	CHF	1’102.40
Kasse Jungi Garde	Gewinn	CHF	693.75

6. Bericht der Rechnungsrevisoren und Décharge-Erteilung

Der erste Revisor Alain Wyss verliest den Revisorenbericht, der folgende Einzelheiten enthält:

Kasse Stamm	Gewinn	CHF	2’695.52
Kasse Alti Garde	Gewinn	CHF	1’102.40
Kasse Jungi Garde	Gewinn	CHF	693.75
Total Gewinn		**CHF**	**4’491.67**

Der Gesellschaftsversammlung wird die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnungen empfohlen. Die Versammlung stimmt dem Revisorenbericht ohne Gegenstimme zu und erteilt die Décharge.

7. Wahl des Tagespräsidenten

Marc Forster wird durch Akklamation gewählt.

P A U S E

8. Vorstandswahlen

Demissionen: Kassier Roland Beuclair

Neu gewählt bzw. bestätigt:

Vorstand:	Obmann Stamm	Patrick Volken
	Vizeobmann	Raphael Schlageter
	Säckelmeister	vakant, Roland Beuclair noch 1 Jahr ad int.
	Tambourmajor	Patrick Volken
	Pfeiferchef	Sven Schwander
	Tambourenchef	Andreas Brogli
	Obmann Sujetkommission	Cédéric Kipfer
	Schreiber	Urs Roth
	Chef des Geselligen	Urs Striebel
	Materialverwalter	Flo Käppeli
	Vortrabchef	Simon Stocker
	Obmann Jungi Garde	Andreas Ruf
	Obmann Alti Garde	Jörg Nussbaum
	Beisitzer	vakant

Der Obmann bedankt sich bei Marc Forster für die speditive Durchführung der Vorstandswahlen.

9. Wahl der Revisoren und des Suppleanten

Bereits gewählt sind:	1. Revisor:	Serge Kirchhofer
	2. Revisor:	Alain Wyss
gewählt wird:	Suppleant:	Edi Etter

10. Wahl der Sujetkommission

Obmann: Cédéric Kipfer

Mitglieder: Daniel Burri (Laternenmaler), Andreas Brogli, Raphael Banzhaf, Christoph Zeiser, Remo Scalabrini.

11. Wahl der Trommel- und Pfeiferlehrer

Instruktoren/Stamm:

Tambouren	Daniel Plattner
Pfeifer	Christian Wildi

Instruktoren/Jungi Garde:

Tambouren Anfänger	Remo Scalabrini
Tambouren Spiel	Lenny Krautheim
Pfeifer	vakant

Instruktoren Erwachsenenschule:

Pfeifer	vakant / keine Schüler
Tambouren	vakant / keine Schüler

12. Festsetzung der Jahresbeiträge und Kursgelder

Die Jahresbeiträge bleiben gleich.

AGB Stamm Aktiv	100.–	
AGB Passiv	30.–	
AGB Stamm Kursgeld	50.–	
AGB Jungi Garde Kursgeld	70.–	
AGB Alte Garde	100.–	(die Alte Garde setzt ihren Beitrag an ihrer Cliquenversammlung fest.)

13. Eingereichte Anträge

Antrag an die Generalversammlung vom 20.8.2021 des Vorstands „Jungi Garde“

Aufgrund des akuten Nachwuchsmangels der Jungen Garde der AGB stellt der Vorstand der Jungen Garde den Antrag auf eine Statutenänderung, die es Mädchen ermöglicht der Jungen Garde der AGB beizutreten. Dies unter der Voraussetzung, dass diese bei erreichtem 18. Lebensjahr in den Stamm aufgenommen werden müssen.

Empfehlung des Vorstandes zum Antrag von Andreas Ruf und Co.:

Die lange anhaltenden und immer grösser werdenden Nachwuchsprobleme und die Tatsache, dass nach der GV 2021 die Junge Garde nur noch aus einem Mitglied besteht, hat im Frühjahr zur Bildung einer Arbeitsgruppe geführt, welche den vorliegenden Antrag und das Konzept erarbeitet hat.

An der gemeinsamen Sitzung zur Zukunft der AGB vom 20. April 2018 war ein zentrales Ergebnis, dass die Gesellschaft alles unternehmen möchte, um die Junge Garde tatkräftig zu unterstützen und zu retten. Um mittelfristig den Status als Stammclique zu erhalten, ist es unabdingbar genügend Nachwuchs zu gewinnen und zu fördern.

Der Vorstand ist der Meinung, dass wir als Gemeinschaft nichts unversucht lassen sollten. Der Kreis potenzieller neuer Mitglieder der Jungen Garde soll erweitert werden, indem neu auch Mädchen aufgenommen werden können.

Der Vorstand empfiehlt der GV, den vorliegenden Antrag anzunehmen. Der Entschluss, den Antrag zu unterstützen, wurde von einer grossen Mehrheit der Vorstandsmitglieder gutgeheissen.

Wortmeldungen:

Däni Altermatt: Wenn schon Öffnung, dann für alle. Aber nur die unter 40-jährigen sollen darüber entscheiden dürfen.

Marco Scalabrini: Wie verhalten wir uns bei Mutter und Tochter? Muss die Mutter abgelehnt werden oder darf sie im Stamm mitmachen, wenn sie eine Tochter in die Jungi Garde bringt?

Martin Sauter: Die Clique würde ihren Charakter verändern. Grobschlächtiger Humor würde nicht mehr toleriert. Bezweifelt, dass die Jungi Garde über Mädchen gerettet werden kann.

Gabriel Füllhaas: Ist Veränderung schlecht? Man muss mit der Zeit gehen. Die Junge Garde wäre definitiv tot ohne Öffnung.

Valentin Fischer: Man hat in der Vergangenheit viele Chancen verpasst. Dieser Antrag ist die letzte Chance, das Weiterbestehen der Jungen Garde und langfristig der gesamten Clique zu sichern.

Simon Füllhaas: Wollen wir ein Stammverein bleiben? Wenn ja, ist Öffnung die letzte Chance.

Andi Ruf: Eine „Nicht-Öffnung“ würde das Todesurteil für die Junge Garde bedeuten. Alle aufgezeigten Anstrengungen wären sonst sinnlos.

Alain Wyss: Soll nur die „Jungi Garde“ oder auch der Stamm geöffnet werden? Die älteren Männer im Stamm, die nicht mit Veränderungen klar kommen, könnten in die „Alte Garde“ wechseln.

Basil Erath: Die Nachwuchsrekrutierung ist generell schwierig. Die Zeichen der Zeit sind gegen die Fasnacht wegen Migration und der damit verbundenen veränderten Kultur.

Rämschgi Rupp: Er sieht die Probleme in den folgenden drei Punkten:

1. Überalterung. Nur 25 Mitglieder sind unter 40 Jahre alt.
2. Dadurch hat die Dynamik abgenommen. Es werden keine Feste organisiert, niemand übernimmt Verantwortung.
3. Die Clique hat kein Profil mehr (Qualität der Ausbildung; musikalische Auftritte).

Rämschgi empfiehlt die Ablehnung des Vorschlags, hat aber selbst auch keine Lösung.

Edi Etter: Antrag ablehnen, da die Statuten eine Aufnahme von Frauen nicht vorsehen.

Replik Raphi: Nur im Passus über die Jungen steht, dass „Jünglinge“ ausgebildet werden sollen. Nirgends steht etwas, das einen Quereinstieg von Frauen verhindert.

Steffi Bruderer als Jurist führt aus, dass Statuten möglichst schlank gehalten werden sollten, da man sonst ständig zu Anpassungen gezwungen wird.

Remo Scalabrini: Frauen sind grundsätzlich kein Problem. Wir sollten jetzt dringend mit dem Umsetzen des Konzepts der Jungen anfangen.

Gabriel Füllhaas: Das Freizeitangebot ist gross. Junge wollen kaum mehr Fasnacht machen. Öffnung ist die letzte Chance.

Fritz Erath: Zuerst sollte man über die Zukunft des Stamms reden. Vielleicht an einer a.o. GV? Erst dann sollte die Öffnung für Frauen diskutiert werden.

Valentin Fischer: Replik an Fritz Erath: Jetzt muss gehandelt werden, zum Warten ist es zu spät!

Remo Scalabrini: Öffnung ist unabdingbar. Er möchte nicht der Generation angehören, welche die Schuld am Tod der AGB trägt.

Louis Cranch: Es gibt einfach weniger Kinder heute. Längerfristig muss die AGB fusionieren.

Abstimmung Originaltext:

Der Obmann bringt den Originaltext des Antrages zu Abstimmung:
31 Ja
10 Nein
4 Enthaltungen
Absolutes Mehr: 23 Stimmen

Der Antrag wird angenommen.

Der Obmann verfügt nun eine Abstimmung, ob über den nicht traktandierten Punkt „Öffnung für Frauen auch in der Stammclique“ abgestimmt werden soll.

Eintretens-Abstimmung über Aufnahme von Frauen in den Stamm:
20 Ja
11 Nein
4 Enthaltungen
Absolutes Mehr: 18 Stimmen

Der Antrag wird angenommen.

Es wird somit über den Antrag abgestimmt.

Abstimmung über Aufnahme von Frauen in den Stamm:
12 Ja
19 Nein
8 Enthaltungen
Absolutes Mehr: 20 Stimmen

Der Antrag wird abgelehnt.

Die Konsequenz obiger Abstimmungsresultate ist die folgende:

Der Antrag regelt, dass Mädchen bei der Jungen Garde aufgenommen werden können und diese ab 18 in den Stamm kommen dürfen.

Zu einem späteren Zeitpunkt müssten wir mittels Antrag klären, ob ab dem ersten Übertritt der Stamm für alle Frauen offen ist (Quereinsteiger-Frage). Der angenommene Antrag regelt diesen Punkt nicht explizit!

14. 100 Joor AGB

Im Frühling sind Andi Augsburger, Michi Fischer und Raphi zusammen getreten und haben ein Budget erstellt.

Finanzierung:	CHF 50'000.–	total
	CHF 42'000.–	Jubi-Fonds
	CHF 8'000.–	Defizitgarantie der Clique

An der Vorstandssitzung vom 3. August 2021 wurde dieses Globalbudget gutgeheissen. Dieses Geld wird nicht reichen. Es müssen von den Mitgliedern an jedem Anlass individuelle Beiträge geleistet werden (z.B. für Alkohol).

Erster Anlass:

Start: Ufftaggt-Apéro 26.11.2022: Andi Augsburger, Michi Fischer und Raphi Schlageter.

15. Diverses

I. Grill bei der Titus-Kirche am 27. August 2021.

II. Die AGB startet am Drummeli 2023 (100-jähriges Jubiläum).

III. Stammbeiz: Konzeptänderung, nur noch AGB und 3E-Lampen. Kein Plakettenkasten mehr.

IV. Beiz wird am Montag geschlossen sein. Mittagstisch zügelt in die Riehentorhalle.

V. Fritz Erath: Er ist einer von neun Investoren. Rebhaus war Verlustgeschäft. Damatti wird auch investieren und hat bauliche Massnahmen eingeleitet, die halt Tatsachen schaffen. Er ist auch Investor, und es gilt: Wer zahlt befiehlt.

VI. Alain Wyss zum Ableben von Felix Jochim. Kommunikation lief nicht optimal. Er war als Einziger vom Stamm an der Abdankung.

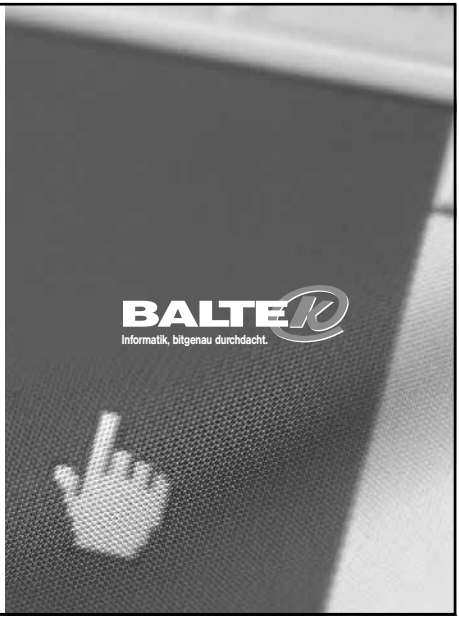
VII. Marco Scalabrini: Der „Glaibasler“ wird nach wie vor vom 86-jährigen Werni Walz gemacht. Es sollte dringend ein Nachfolger gesucht werden. Der Obmann berichtet, dass er mit Werni bereits diesbezüglich Gespräche aufgenommen hat:

Obmann Patrick Volken schliesst die ordentliche Gesellschaftsversammlung um 22:22 Uhr.

Basel, 20. August 2021

Urs Roth
Schreiber

Leen Si uns lirer Informaatigg emol so rächt dr Marsch bloose!



Die unkomplizierti Informaatiggberootig
fyr Basler Firmen und anderi.

BALTEK GmbH
Claragraben 132a, CH - 4057 Basel
Tel.: 061 226 98 00, Fax: 061 226 98 01
E-Mail: info@baltek.ch, www.baltek.ch

Spielsitzung 2022
Freitag 1. April 2022, 20.00 Uhr Uelischränzer Keller

TRAKTANDEN

1. Begrüssung

Willkommen / Feedback-Regeln / Info zur Diskussion JG im Anschluss

Raphi Schlageter begrüsst die Anwesenden um 20:10 Uhr und eröffnet die Sitzung.

2. Vorfasnacht 2021/22

2.1. Allgemeiner Übungsbetrieb

Serge: Es hat zu wenig Licht in der Rebhausstube. Man müsste Ilario dies bezüglich ansprechen.

2.2. Marschübungen

Marco: Man soll an den Marschübungen die schwierigen Märsche üben:

Remo: Wegen Marlon hat man dieses Jahr bewusst auch die einfachen Märsche geübt, die er auch kennt.

Diverse Voten zu Verschnaufpausen: Intensive Diskussion (zugiger Ort daher anderer Platz; Durchmarschieren).

Beschluss: Nächstes Jahr soll es einen Versuch mit Durchmarschieren geben und sicher eine Übung mit Pause.

2.3. Übungen auf der Sandgrube

Diverse Voten: Rückmeldungen mehrheitlich positiv. Kann beibehalten werden.

2.4. Fasnachtsmusik Riehen – bereits eine Einladung erhalten fürs 2023

Diverse Voten: Mehrheitlich sind die Rückmeldungen positiv.

Beschluss: Die Einladung für 2023 soll angenommen werden.

Zwecks besserer Wiedererkennung sollen zwingend Steckenlaternen und die Standarte mitgenommen werden. Gerne dürfen auch Gäste (Frauen!) wieder dabei sein.

2.5. Fasnachtssitzung Rebhaus

Keine Bemerkung

2.6. Aufbau

Keine Bemerkung

2.7. Laternenapéro

Keine Bemerkung

3. Fasnacht 2022

3.1. Allgemein / ad-hoc Sujet

Remo: Tolle Fasnacht, Zeedel sollten nicht liegen bleiben (Montag).

Flo: Schade, dass kein gemeinsames Sujet ausgearbeitet worden ist.

Andi: Sujet in kurzer Zeit zu realisieren ist schwierig. Es arbeiten immer die gleichen im Keller.

Remo: Nächstes Jahr gibt es wieder ein voll ausgearbeitetes Sujet.

Sven Zuber: Es war kein Plan B zum ursprünglichen Sujet vorhanden.

Marco: Kostüm selbst erstellen fördert Cliquenleben.

Rämschgi: Fasnacht war sehr gut. Mit neuem Sujet wäre es nicht besser gekommen.

Basil: Mehr Spontaneität ist erwünscht; Fasnacht war aber gut.

Michi: Kein Sujet der anderen Cliquen stach hervor, darum war unsere Lösung o.k.

3.2. Montag

3.2.1. Morgestraich

Sensationell.

3.2.2. Nachmittag

Marius: Einstehen mit Schnuurebegge war eine gelungene Aktion. Flexibilität ist Stärke der AGB.

3.2.3. Rebhaus

Essen kam sehr gut an. Den höheren Preis nimmt man gerne in Kauf.

3.2.4. Abend

Keine Bemerkung

3.3. Dienstag

Es gab keinen Familienzug. Man findet das allgemein schade.

Michi: Für das Jubiläum wäre es toll, wenn man am Abend zwei Runden gemeinsam drehen könnte.

Sven: Ein „Riemen“ mit anderen Jubilierenden wäre toll.

Andi: Spontane Aktionen mit anderen Gruppierungen hat Vorrang vor AGB.

Christoph: AGB steht am 100. Geburtstag im Fokus.

Beschluss: Die Dienstagsrunden sollen stattfinden, dabei kann der Kreis durchaus geöffnet werden.

3.4. Mittwoch

3.4.1. Nachmittag

Sven Zuber: Die Routenführung war zu traditionell. Die neue Freiheit wurde nicht genutzt.

Diverse Voten:

Der „Späckbrättlihalt“ war eine tolle Sache, der Platz beim Brunnen am Nadelberg wurde aber als zugig empfunden. Die WhatsApp-Kommunikation der Abmarschzeit wurde als positiv erachtet (Ausnahme: Analog-Hardliner).

3.4.2. Rebhaus

Sven Zuber. Abmarsch hätte um ¼ Stunde verschoben werden können, da Service etwas langsam war. Unnötige Hektik kam auf.

Pätti: Eine gewisse Ordnung muss sein. Es ist nicht gut, wenn der Zeitplan gleich zu Beginn nicht eingehalten werden kann.

3.4.3. Abend

Fritz/Sven: 100-jähriges: Gibt es ein spezielles Programm mit spezieller Route?

3.4.4. Grosser Halt Grottegyggser

Warum sind einige nicht mitgekommen? Andi und Remo finden den Halt zu lang.

Beschluss: Der Halt soll um ¼ Stunde verkürzt werden. Eine andere Lokalität (Hitze!) soll geprüft werden. Gemeinsamer Halt ist aber sinnvoll.

3.4.5. Ändstraich Schlüssel

Diverse Voten:

Schlüssel ist gute Lösung. Auf Voranmeldungen der Mitglieder soll auch zukünftig verzichtet werden.

Cäsi: Dankt Pätti und Simi für die gute Organisation und Information an der Fasnacht!

3.5. Aufräumen

Diverse Voten:

Die Anzahl Leute war ausreichend, aber nur, weil es nicht so viel zu tun gab.

Nächstes Jahr braucht es sicher wieder mehr Personen. Wichtig ist, dass diejenigen, die zusagen, auch kommen!

3.6. Bummel 2022

Luki Wetzel: Die Standarte sieht schäbig aus. Sollte professionell gereinigt werden. Eine anständige Spitze wäre ebenfalls gut. Diese Anregung wird positiv aufgenommen.

Grundsätzlich positive Rückmeldungen:

Mit diversen Voten und einem grossen Applaus danken die Teilnehmer Andi und Pätti für die tolle Organisation des Bummels.

4. Mitgliederwerbung nach der Fasnacht

• ***„Au für dii – Drummle & Pfyffe im Glaibasel"***

Michi: positiver Anlass.

Remo: Zwei Junge haben sich für das Drummeln interessiert. Werden nach Ostern in die Instruktion kommen.

Rolf Jeger: Wichtig ist, dass unbedingt von der Clique nachgefasst wird. Es darf nicht erwartet werden, dass die Jungen sich von selbst wieder melden.

• ***Erschti Lektion***

Keine Bemerkungen.

5. Musikkommission

Martin Sauter / Gruppenchefs / Instruktoren

Es wird keine neuen Märsche geben, da ein Übungsrückstand besteht wegen Corona.

6. Diverses

• 3-Cliquenfest zum Jubiläum

Raphi: Anfrage von der Rätz: Das Dreicliquenfest mit ihnen, den Wiehlmys und uns sollte zu den Jubiläen aller drei Cliquen wieder aufgenommen werden.

Beschluss: Der Rätz soll ein positives Feedback gegeben werden. Die Idee soll unbedingt weiter verfolgt werden.

• Homepage –

Pätti: Bitte unbedingt anschauen und ihm Feedback geben

Raphi: Die Fasnacht und der Bummel sind aufgeschaltet. Bitte die Seite besuchen.

Rolf Jeger: empfiehlt Pelzkopfbedeckung für das Jubiläum.

Cäsi: Pelzkopfbedeckungen haben generell an der Fasnacht und bei der AGB eine gewisse Tradition und haben in den Pausen durchaus auch eine praktische Bedeutung.

Andi Brogli: Das 100-jährige Jubiläum verdient diesen speziellen Gag.

Beschluss: Rolf und Cäsi sollen das Projekt voran bringen. Alle sollten mitmachen. Die Finanzierung muss nach Vorliegen einer Offerte separat angeschaut werden.

7. Termine

- Stamm im Rebhaus

– Findet jeden Freitag statt

– Marco: Jeder AGBler sollte wissen, dass am Freitag generell Stamm ist.

– Pätti: Informiert die Clique, falls das Rebhaus am Freitag mal nicht zur Verfügung steht

- GV 10. Juni 2022 – Antragsfrist 29. April 2022
- Terminsitzung 8. Juni 2022
- Redaktionsschluss Glaibasler 8. April 2022
- Oldtimerbummel 14. Mai 2022
- Übungsbeginn Pfeifer 29. April 2022
- Bundesfeier 2022 – AGB dabei? Michel Christener?
  - AGB nimmt teil. Eine neue Bar muss erstellt werden.
- Übungsstart nach den Sommerferien – 19.08.2022 – Grill bei der Tituskirche Eventuell Übungsstart am 26.08.22. Wird rechtzeitig kommuniziert.
- Ufftaggt zum Jubiläumsjoor – 26.11.2022
- Bitte Termin fest reservieren. Details werden zum gegebenen Zeitpunkt kommuniziert.

Raphi beendet die Spielsitzung 2022 um 21:35 Uhr

<u>Anschliessend erfolgt Diskussion zum Schreiben von Steffi Bruderer:</u>
<u>Wie weiter mit dem Stamm und der Jungen Garde</u>

Steffi Bruderer ergreift das Wort.

Die Zukunft der AGB soll aktiv gestaltet werden. Die Diskussion muss auch in den einzelnen Gruppen geführt werden. Wortmeldungen von der „schweigenden Mehrheit“ werden erwünscht.

Es ergibt sich eine offene, lebhafte und zum Teil auch emotionale Diskussion.

Christoph: erkundigt sich über Konsequenzen des Workshops von 2009.

Marco: Luft ist draussen. Clique muss wieder aktiver werden. Freundschaft muss mehr gepflegt werden.

Rolf Jeger: Der Vorstand hat die Umsetzung des damaligen Konzeptes versäumt.

Remo: Eltern von Marlon sind zufrieden mit seiner Unterstützung. Jeder muss aktiver werden.

Simon: erläutert den Auftrag des Vorstandes für die Jungen

Andi: jeder soll überlegen, ob er nach dem 100-jährigen noch dabei ist.

Basil: Die Junge Garde ist quasi tot. Ein Wiederaufbau ist unrealistisch. Stammstatus ist nicht mehr wichtig. Erwachsene akquirieren macht mehr Sinn.

Urs: Die Erwachsenenpfeiferschule könnte nicht nur Angebote für Anfänger, sondern auch für Wiedereinsteiger enthalten. Diese könnten sich angesprochen fühlen, wenn die Anzahl und Schwierigkeit der Märsche überschaubar bleibt.

Michi: Bei den Pfeifern wird die AGB bald ein akutes Bestandesproblem haben.

Andi: Mehr Aktivität von jedem Einzelnen ist gefordert.

Marco: weist auf Wiehlmys-Aktion hin.

Fritz: Stainlemer Junge Garde hat keine Pfeifer mehr. Olympia hat dagegen viel investiert und kann erste Erfolge verzeichnen.

Basil: Stammstatus ist weniger wichtig als die Freundschaft in der Clique.

Steffi: hält das Schlusswort: Er nimmt unterschiedliche Voten zur Kenntnis. In der AGB gibt es zu viel konjunktiv. Jeder soll sich selbst überlegen, was er dazu beitragen kann und will.

Raphi beschliesst die Diskussion um 22:40 Uhr.

Urs Roth
Schreiber

Unsri Inseränte sinn die finanzielli Basis vo unserer Glyggezytig. Es wär drum scheen, wenn ihr si bi eyren Ykäuf und Uffdrääg beruggsichtige wurdet.

Yylaadig zem AGB-Oldtimerbummel

Samschtig, 14. Mai 2022

Mitkoo kenne alli won e mindeschtens 30 Joor alts Auti oder Töff hänn
(Veteranen-Yydraag isch nit Pflicht).

Nadyrlig sinn wie allewyl au die drby, wo kai Oldtimer hänn, aber dr Plausch hänn zem Oldtimer fahre.

D'Ussfahrt findet bi jedem Wätter statt.

Aamäldeschluss isch dr 7. Mai 2022
es wird d'Raihefolg vo den Aamäldige beruggsichtiget.

Aamälde duet me sich bim Marco Scalabrini:
marco.scalabrini@bluewin.ch
oder im Gschäft 061 361 90 90.

Die glaini Druggerey im Glaibasel

Mir drugge d'Glyggezytig vo dr AGB, Zeedel fir Glygge, Grubbe, Wääge und Schnitzelbängg. Das isch aber noonig ganz alles, mir drugge au no Biiro- und Wärbedruggsache etc. Kemmet aifach emool bi uns ko yneluege, mir berooten Eych au gärn.

Walz + Co. Buechdrugg und Offset, Inhaber Werner Walz, Brysacherstrooss 8, CH-4057 Basel Del. 061 692 05 77, E-mail: walz.werner@gmail.com

ReSound GN

ReSound ONE

Denn Ihr Hören ist so einzigartig, wie Ihr Fingerabdruck

GRATIS HÖRTEST

Wir beraten Sie gerne persönlich und kompetent. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für eine kostenlose Höranalyse.

Patrik Cattin
Inhaber
Hörgeräteakustiker mit eidg. FA

Hörhilfe Borner AG

Hörhilfe Borner AG
Marktgasse 3 | 4001 Basel
Tel. 061 262 03 04 | www.hoerhilfeborner.ch

US ALTE ZYTE

Ritterturnier und die beesi Fasnacht 1376

Dr Uffstiig vom Stadtadel in aigentlige Ritterstand het sich in Basel ebbe um d'Mitti vom 13. Johrhundert vollzooge. Ze den erschte Basler Ritterfamilie hänn sicher d'Münch, d'zu Rhein und d'Schaler etc. gheert. Ebbe zer glyche Zyt isch vyl Landadel, wo au Ritter in de Familie gha hänn, in d'Stadt und an bischeflige Hof zooge. Do drunder sinn d'Familie von Eptingen, von Ramstein und von Bärenfels gsi.

Dass Basel ze sällere Zyt e bekannti Turnierstadt gsi isch, ka schriftlig beleggt wärde und au Moolereye an ere Deggi im „Scheene Huus" am Noodlebärg, wo 1966 gfunde worde sinn, zaige Ritterturnier in unserer Stadt.

In Basel hänn sich zwai Rittergsellschafte bildet. Die ainte sinn d'Psiticher gsii, won e griene Babbegai uff wyssem Fäld in ihrem Wobbe drait hänn und im Bischof noochgstande sinn. Zue dääne hänn d'Familie Schaler, Münch, zu Rhein, Marschalk etc. gheert. Aber au Grafe und Feyheere hänn zue de Psiticher gheert, esoo ebbe d'Markgrafe vo Hachberg, d'Freyheere vo Röteln und die Aagheerige vom Huus Neuenburg. Die andere sinn d'Stärner gsii, won e wysse Stärn uff rotem Fäld in ihrem Wobbe drait hänn und um 1270 zue de Habsburgtreye zellt worde sinn. Dert drzue hänn d'Familie von Eptingen, Vitztum, Reich, Pfaff, Ramstein etc. gheert. Aber au sii hänn Grafe in ihre Raihe gha, d'Grafe von Habsburg, d'Grafe von Pfirt und dr Heinrich von Baden.

Wie d'Habsburger zue de Stärner ko sinn, isch esoo abgloffe. D'Psiticher hänn ze sällere Zyt durch d'Dreyi zem Bischof meh Macht gha in Basel als d'Stärner. Wo dr Händel zwische dääne zwai Gsellschafte usem Rueder gloffen isch, hänn d'Psiticher d'Stärner kurzerhand us dr Stadt gjaggt und die hänn sich denne im Heer vom Rudolf I. von Habsburg aagschlosse. Wo dr Rudolf I. kurz noochhär zem Keenig gwählt worden isch, sinn mit ihm nadyrlig au d'Stärner wiider in d'Stadt ymarschiert. Dr Keenig het aber befohle, ass es soll friidlig blybe, die baide Grubbe hätte sich sunscht sicher wiider d'Kepf ygschlage.

Baidi Rittergsellschafte hänn au ihri aigene Dringgstuube gha. D'Psiticher sinn in dr Dringgstuube zer Mugge am Schlisselbärg und d'Stärner im Huus zem Seufzen an dr hittige Stadthuusgass haimisch gsi. D'AGB het ihri Dringgstuube syt anno 1969 im Räbhuus. In dääne Dringgstuube muess es mänggmool zuegange sy, wie im Himmel voruss. Aimol haig in dr Mugge, bi de Psiticher,

sogar e Turnier stattgfunde. Do syge dr Walraf von Tierstein und dr Burkhard Münch, mit ihre Bygger in dr Mugge ’s Stäägehuus uff gritte und haige in dr Stuube e Turnier abghalte. (Do loob ych mir e gmietlige Stamm in dr AGB-Dringgstuube Räbhuus).

No dr Wahl vom Rudolf I. von Habsburg zem reemisch-dytsche Keenig 1273, sinn d’Habsburger allewl druff uus gsii, ihri Macht und ihre Yfluss au in Basel immer wyter usz’dähne. Und will si immer wiider Turnier und Dringg-Gelaage veraastaltet und organisiert hänn, sin si in gwisse Grais au sehr beliebt gsi. 1279 isch ’s erscht Ritterturnier dur d’Habsburger organisiert worde und 1376 ’s letschte. Au an Hochzyte und sunschtige Feschtligkaite het me so Kampfspiil organisiert und duuregfiehrt. Ains vo de greessere Fescht wo Basel in dääre Beziehig erläbt het, isch d’Hochzyt vom Habsburger Herzog Leopold III. mit dr Viridis Visconti, dr Herzogin vo Mailand 1365 gsi.

1373 het dr domolig Basler Bischof Johann III. von Vienne miesse ’s Minzrächt, ’s Märträcht und ’s Zollrächt dr Stadt verpfände. 1375, dr Bischof isch allewyl no in Gäldnoot gsi, vor allem wägen em Uffbau vo dr Stadt und sym Lääbesstyl, nonem groossen Ärdbeebe, het är ‘s Glaibasel im Herzog Leopold III. verpfändet. Dä isch no so froh gsi, denn eso het är sy Macht in dr Stadt wyter kennen usbaue.

Wo zer Fasnachtszyt am 26. Hornig 1376 d’Habsburger wiider e Ritterturnier organisiert hänn, het me sich fir dr Minschterblatz entschiide. Im Glaibasel wo dr Herzog Leopold III. ’s Zepter in dr Hand gha het, het’s kai gaignete Blatz gha, zem e Turnier duurezfiehre. E wyteren Ort in Basel wo allewyl Ritterturnier duuregfiehrt worde sinn, isch dr Petersblatz gsi.

Me het also, vis-à-vis vo dr Weschtfassade vom Minschter bim Mentelinshof e Drybihni uffbaut fir die mehbessere Daame vo dr ghobenere Gsellschaft und ihri Beglaitig. Wo dr Herzog Leopold und dr ganz Basler Aadel baraat gsi sinn, isch das Turnier loosgange. Uff aimool isch ebbis bassiert, was gnau und wie, waiss me hitte nimme, aber es muess schregglig gsi sy. Und will dä Leopold sowiso nit beliebt gsi isch bim gweenlige Volgg und de Zimfter, het’s wohrschynlig nit vyl bruucht, ass ’s Fass iberloffen isch. Uff alli Fäll hänn sich d’Zimfter bi ihre Fähne versammlet und sinn in ihri Zunftstuube grennt zem go d’Waffe hoole.

Zrugg uff em Minschterblatz isch e riise Tumult, me ka scho fascht sage e glaini Schlacht in Gang koo. E richtige Kampf isch gfiehrt worde und dr Leopold mit e baar befrindete Ritter, het sich in letschter Minute kenne mit eme Beetli iber e Bach ins Glaibasel rette. ’s gweenlig Volgg und d’Zimfter hänn gwietet wie veruggt und gly d’Oberhand gha. E baar vo de Ritter hänn sich im Eptiger-

hof (an dr hittige Rittergass Nr. 12) kenne verschanze, aber dä Hof isch gstirmt worde und wär sich gwehrt het, het me kurzerhand z'Dood gschlaage.

Erscht wo dr Zumftmaischter uff e Brunnerand gstiigen isch und 's Volgg ydringlig bätte het niemer me z'deete und lieber Gfangeni z'mache, het sich die ganz Sach langsam beruehiget. Es isch fir d'Birger, d'Handwärgger und au d'Zimfter e riise Triumpf gsi und alli hänn gjuublet und Läärme gmacht. Dr Jubel isch aber numme kurz gsi. Dr Herzog Leopold het sich nämmlig gruusig grächt. Me het zwelf Birger, sogenannti Rädelsfiehrer verhaftet und ene uff em Kornmärt, em hittige Märtblatz, effentlig d'Kepf abghaue.

Die gfangene Adlige sinn nadyrlig alli gly wiider frey ko. Sy hänn aber miesse e sogenannte Sühnebrief underschrybe und besiigle, dass si, ihri Dienerschaft und au ihri Noochkomme sich nie derfe räche an dr Basler Bevelkerig.

's Ritterturnier vom 26. Hornig 1376 isch 's letscht gsi wo d'Habsburger in Basel organisiert hänn und es isch als „die beesi Fasnacht" in d'Gschicht ygange. Aber erscht am Aafang vom 16. Johrhundert, wo d'Adelgschlächter us Basel langsam uszooge sinn – syg's wägen em Bytritt vo Basel zer Eidgenosseschaft oder wäge dr Reformation – het's z'Basel kaini Ritterturnier meh gää.

E wyter unglaublig Unhail, wo au mit em Herzog Leopold III. z'due gha het, isch ebitz speeter bassiert. Dä Leopold het au im Räschte vo dr Schwyz sy Macht als wie meh welle uswyte und esoo isch es denn am 9. Juli 1386 zer Schlacht bi Sämpach ko. (Das isch d'Schlacht mit em Heldedood vom Winkelried gsi „wär het my gschupft?", wenn de in dr Schuel ebitz uffbasst hesch).

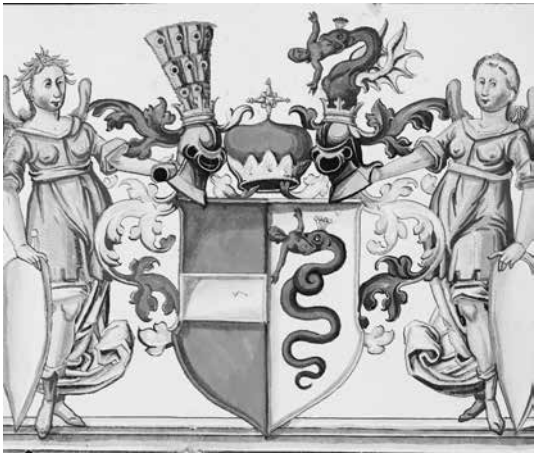
1'800 Habsburgdreyi und 200 Eidgenosse sinn bi däm gruusige Gmetzel ums Lääbe koo. Au dr Herzog Leopold und e baar habsburgdreyi Basler Ritter sinn bi däre Schlacht uff em Schlachtfäld liige bliibe. Ellai d'Basler Familie Andlau (Andlauerhof Minschterblatz 17) het vier dooti Aagheerigi miesse beklaage.

D'Erbe vom Herzog Leopold – so verzellt me – haige kai grooss Inträssi meh gha am Glaibasel und so haig 's Groossbasel 's Glaibasel kenne kaufe. Dä Kauf isch au beleggt mit eren Uurkunde, wo am 6. April 1392 usgstellt worden isch. Us däm Grund het Basel 1992 e groosses Stadtfescht duuregfiehrt, 600 Johr Grooss- und Glaibasel zämme.

Was dr Bischof, dr Root, d'Zimft, d'Familie Bärenfels und andri Adelsfamilie no mit däm Handel z'due gha hänn, dass es 1392 zem Zämmeschluss ko isch, isch wider en anderi Gschicht.

Bi Frooge darfsch Dy gärn mälde:
martin.buetikofer@bluewin.ch BÜ.

E Ritter vo de Psiticher mit em Babbegai im Wobbe linggs und e Stärner rächts.



's Wobbe vom Herzog Leopold III.

E Dambuurmajor mit speziellen Egge

Unsere Redaggder, dr Werni Walz, het scho im Glaibasler Nr. 148 underem Titel „Dr Schuelhuuskeenig“ iber dr friehneri Dambuurmajor Hans Baumeler in syner brueflige Beschäftigung als Abwart vom Claraschuelhuus brichdet.

Won ych 1964 vo dr Rotstabglygge z’Lieschdel als Dambuur zue dr AGB koo bi, het dr Hans Baumeler dr Stägge gschwunge. Är het wäder drummle no pfyffe kenne, isch aber als ehmoolige Vorryter – nit uf em e Junteressli, sondern uff em ene ächte Ross – scho lengeri Zyt in dr AGB gsi. Näben em Stägge schwinge het är au in de Trilchhose gschwunge und isch e bekannte Granzschwinger gsi. Well jo d’Schwinger bekanntlig kaini Spränzel sinn, het sich dr Hans mit syner Figur doch rächt Respäggt verschaffe kenne. Das au bi uns jingere AGBler. Wenn mir ys als an Glyggediskussione mit unsere Aaliige gmäldet hänn, het dr Hans als gsait: „Jo, jo isch jo guet, aber d’Jugedriigi soll jetz ruehig sy!“ Das wär hitte nimme ganz eso…

Y ka mi no guet an e Bummel ins Elsass erinnere, y glaub ’s isch im Stedtli Than gsi, do sinn mer bin ere Tanggstell vorby ko. Mir Dambuure sinn vor dääre Station uff dr Stroos stoh bliibe und d’Pfyffer mit em Dambuurmajor hindedra sinn dur die Tanggstell duure wiider uff Strooss zrugg marschiert, wo d’Dambuure gwartet hänn. Dr Hans het dä „Gäg“ gar nit luschtig gfunde, het e ganz wiescht Wort vo sich gää und gsait, dass mir Zoobe ohni Dambuurmajor die Freyi aabelaufe kenne. Het der Stägge under en Arm glemmt und isch strammen Schrittes dervo gloffe.

Well är jo d’Märsch wenig bis gar nit kennt het, het dr Dambuur vorne rächts oder dr Pfyffer hinde links miesse dr näggscht Marsch luut aasage. Under dr Larve aber het jo ainewääg jede vom Spiil e Marschzeedel derby gha. Dr Hans het denn numme miesse im Schritt laufe und dr Stägge ab und zue uffe näh. Das het er immer guet gmacht.

Dur sy imposanti Figur isch är gärn am Cortège au immer im ene imposante Goschdym derhär ko. Är het nadyrlig in unsere Ziig als e stargge Schwärpunggt bildet. Dangg synere Schwingerposchtur isch ’s Gwicht won er het miesse ummedraage näbesächlig gsi und het dodermit au nie e Problem gää.

No mänggem Majorejohr het är denn altersmässig sy Ruggtritt erklärt. Es isch e tolli Zyt gsi!

Beat Henke

Ihre kompetänte Partner fir brennendi Broblemleesige

Mokesa
AG für Kamin- und Feuerungsbau

Mokesys
Rohrwandverkleidungssysteme

Mokesa AG Freulerstrasse 10 CH-4127 Birsfelden
Tel. +41 61 319 99 70 Fax +41 61 319 99 79 info@mokesa.ch

’S FÄNSCHTER VO DR ALTE GARDE

EINLADUNG

zur 31. Jahresversammlung der AGB Alten Garde

Freitag, 03. Juni 2022, Rest. Riehentorhalle, 1. Stock, Beginn 19.00 Uhr

Traktanden:
1. Genehmigung des Protokolls der 30. Jahresversammlung (das Protokoll wird in diesem Glaibasler publiziert)
2. Mutationen
3. Jahresbericht des Obmanns Alte Garde (wird in diesem Glaibasler publiziert)
4. Kassenbericht und Décharge
5. Wahl des Tagespräsidenten

PAUSE

6. Wahl des Vorstandes
7. Trommel- und Pfeiferübungen
8. Jahresbeitrag
9. Anträge
10. Fasnacht 2023 mit Spezi Alte Garde
11. Diverses

Anträge zu Traktandum 9 sind bis 16. Mai 2022 dem Obmann Jörg Nussbaum, Orpundstrasse 66, 2504 Biel, E-mail: nuessli.joerg@gmail.com, einzureichen.

Basel, im April 2022

Mit freundlichen Grüssen
Jörg Nussbaum, Obmann

Protokoll der 30. Jahresversammlung

Datum / Zeit: Freitag 13. August 2021 / 19.00 Uhr
Ort: Restaurant Riehentorhalle Basel
Vorsitz: Jörg Nussbaum / Obmann
Protokoll: Peter Geissmann / Schreiber
Entschuldigt: H.P. Stauffer, L. Volken, E. Vögtli, W. Walz, M. Faulhaber, A. Kern, H.P. Gerster
Unentschuldigt: Daniel Burkhalter, Tobias Kern

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der 29. Generalversammlung vom 14.08.2020
2. Mutationen
3. Jahresbericht des Obmannes der Alten Garde
4. Kassabericht und Décharge
5. Wahl des Tagespräsidenten (anschliessend Pause)
6. Wahl des Vorstandes
7. Trommel- und Pfeiferübungen
8. Jahres- und Fasnachtsbeitrag
9. Anträge
10. Fasnacht 2022 mit AG Spezi
11. Diverses

Jörg Nussbaum eröffnet pünktlich die Sitzung mit der Begrüssung der Sitzungsteilnehmer und speziell Patrik Volken Obmann des Stammvereins, als dessen Vertreter.

1. Genehmigung des Protokolls der 29. Jahresversammlung vom 14.08.2020
Das Protokoll erschien im „Glaibasler“ und konnte somit von allen Mitgliedern zur Kenntnis genommen werden. Es wird einstimmig angenommen.

2. Mutationen
Leider mussten wir in diesem Vereinsjahr von 2 Freunden für immer Abschied nehmen. Es sind dies: Max von Arx im November 2020 und Felix Jochim im Juli 2021. Es wird eine Gedenkminute abgehalten.

Roland Beuclair ist vom Stammverein als neuer Pfeifer in die Alte Garde übergetreten. Er wird mit Applaus begrüsst.

Peter Geissmann tritt als Aktiver zurück, bleibt jedoch vorläufig als Schryber aktiv, da sich niemand für diese Amt zur Verfügung stellt.

3. Jahresbericht des Obmannes

Ebenfalls war der Jahresbericht des Obmannes welcher unter Mithilfe von Werner Walz redigiert wurde, im „Glaibasler“ abgedruckt und konnte dort gelesen werden. Er wird ebenfalls einstimmig angenommen.

4. Kassabericht und Décharge

Kassier Christian Bender erläutert seinen Bericht. Der Bericht wird von der gesamten Versammlung angenommen. Décharge kann erst an der ordentlichen Jahresversammlung der Gesellschaft vom 20.08.2021 erteilt werden.

5. Wahl des Tagespräsidenten

Zum ersten Mal wird an einer Jahresversammlung der AGB Alten Garde Werner Brühl per Akklamation zum Tagespräsidenten gewählt.

6. Wahl des Vorstandes

Es liegen keine Demissionen vor. Der Vorstand wird in globo mit Akklamation wie folgt gewählt:

Obmann:	Jörg Nussbaum
Vizeobmann:	Peter Geissmann
Kassier:	Christian Bender
Vortrabschef:	Beni Wicki
Schreiber:	vakant (interimistisch P. Geissmann)

Der Tagespräsident verdankt die Arbeit des Vorstandes und der Obmann bedankt sich für Mitarbeit seiner Kollegen über das ganze Jahr.

7. Trommel- und Pfeiferübungen

Die Pfeifer- und Trommelübungen beginnen nach Möglichkeit am 7.September 2021.

8. Jahres- und Fasnachtsbeitrag

Der Jahresbeitrag wird bei CHF 100.– belassen, für Passivmitglieder werden CHF 30.– erhoben. Der Fasnachtsbeitrag wird auf CHF 300.– herabgesetzt. Sollte die Fasnacht 2022 nicht stattfinden wir der Beitrag nicht erhoben.

Der Kassier wird den Fasnachtsbeitrag jedoch erst einfordern wenn feststeht, dass die Fasnacht 2022 stattfindet.

9. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

10. Fasnacht 2021 mit AG Spezi

Mit Vorbehalt (Covid-19) werden wir wieder mit der Alten Garde Spezi zusammen die Fasnacht verbringen.

11. Diverses

Die Generalversammlung der Fasnachtsgesellschaft Alti Glaibasler findet definitiv am 20.08.2021 im Restaurant Rebhaus statt.

Die Bastel- und Baumöglichkeit am Schliengerweg ist immer noch möglich.

Werner Brühl möchte seine Trommel verschenken und fragt ob jemand einen Interessenten kennt.

Beni Wicki fragt an wer Tambourmajor sei, da Daniel Burkhalter auf diverse Kontaktaufnahmen durch Obmann Jörg Nussbaum nicht reagiert habe. Daniel ist immer noch im Besitz des Stockes von Pierre.

Jörg klärt die Angelegenheit definitiv und sorgt für die Rückgabe des Stocks an die Spezi Alte Garde. Notfalls würde ein Stock bei René Lacher zur Verfügung stehen.

Die Sitzung wird vom Obmann um 19.45 Uhr beendet

18.08.2021

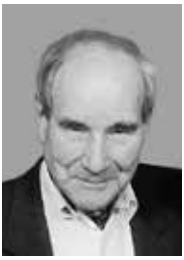
Dr Schryber:
Peter Geissmann

Vereinsabzeichen und
-Signete, Siegerpreise,
Cliquenbecher,
Ehrengaben etc.
Kristall Weinkaraffen,
Spezialanfertigungen
nach Ihren Wünschen.
Keramik, Fasnachtsfiguren.
Rasche Lieferung,
Reelle Preise,
eigenes Atelier.

Reimann
Graveure

Clarastrasse 25, Basel
Telefon 061 691 00 60
Fax 061 691 74 18
E-mail.reimanngravuren@tiscalinet.ch

Das Fachgeschäft für Zinn und Gravuren



Jahresbericht 2021 der Alten Garde

2021 war ein weiteres Jahr unter dem Diktat der Corona-Pandemie. Die Vorschriften, Verordnungen und Massnahmen änderten ständig. Vieles war auch in diesem Jahr nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Zwar gab es zwischenzeitlich Phasen, in denen man sich etwas freier fühlte und in denen auch Vereinsaktivitäten möglich wurden.

Ein erster negativer Punkt bedeutete natürlich die erneute Absage der ***Fasnacht***. Noch gegen Ende 2020 hofften wir, dass wir nun endlich unsere schönen Kostüme, unser originelles Requisit und unsere tolle Laterne, die noch immer sorgsam aufbewahrt wurde, am Cortège zeigen könnten. Doch anfangs 2021 wurden wir ein weiteres Mal enttäuscht.

Eine ***Marschübung*** machte aus diesem Grund wenig Sinn und auch sie wurde abgesagt. Ein Anlass, bei dem man in anderen Jahren die Vorfreude auf die Fasnacht so richtig spüren konnte. Das gemeinsame Nachtessen mit Partnerinnen und Partnern trug wesentlich dazu bei.

Immerhin konnten die ***Übungen*** zum Teil weitergeführt werden. Das Problem war aber das rennovierte Rebhaus. Das Restaurant ist zu einem gehobenen Speiselokal geworden und oft ausgebucht. Hier kam vermehrt die Riehentorhalle zum Einsatz, eigentliches Stammlokal der Alten Garde AGB.

Im Sommer verbesserte sich die Situation und wir konnten am 14. August 2021 unseren beliebten ***Grillplausch im Rebstock*** in Birsfelden durchführen. Wie immer war der Anlass gut besucht und Doris mit ihrer Crew verwöhnte uns mit Grillspezialitäten und Zutaten.

Tags zuvor am 13. August 2021 konnten wir erfeulicherweise mit Teilnehmern und nicht digital unsere ***Gesellschaftsversammlung der Alten Garde*** im Saal der Riehentorhalle abhalten. Es war die Dreissigste seit unserer Gründung und sie begann neu bereits um 19.00 Uhr.

Der 12. November 2021 gab Anlass zu einer kleinen Feier. Unsere Alte Garde war inzwischen ***30 Jahre alt*** geworden. Andy Kern lud deshalb die Altgardisten mit ihren Partnerinnen, aber auch unsere Freundinnen und Freunde der Alten Garde Spezi zu dieser Feier ein. Es war ein gemütlicher und fröhlicher Abend mit One man Unterhaltungsmusik und einigen Attraktionen. Da kam z.B. der „Jonny Boy us em Glaibasel" zu Besuch und verkündete lauthals:

„Hösch, was isch do inne los? Me ghört dä Lärm jo uff dr Strooss.
Die wo'd uff dr Gass suscht nie duesch g'seh, fyyre do inne, das isch jo d'Spezi und d'AGB.
Mir hogge dusse und frieren an Ranze und ihr sinn'd am Suuffe, Frässen und Danze!

Früher war das ***Gutziässe*** ein traditioneller Abend in unserem Cliquenkeller, ursprünglich eigentlich ein Anlass der Spezi Alti Garde. Nach der Aufgabe des AGB-Kellers hatten wir kein so tolles Lokal mehr und so fand dieser Anlass am 14. Dezember 2021 in intimerem Rahmen in der Riehentorhalle statt.

Doch nun noch zu einem etwas traurigen Thema. Auch 2021 mussten wir drei langjährige Altgardisten für immer ziehen lassen. Am 24. Februar verstarb unser prominenter AGBler ***Carly Rupp***. Schon längere Zeit nicht mehr aktiv, blieb Carly doch bis zu seinem Tod mit dem AGB-Stamm und der Alten Garde verbunden.

Auch der nächste, der nicht mehr unter uns weilt, ***Felix Jochim***, hatte sich vom aktiven Fasnachtsleben zurückgezogen. Mit seiner Gesundheit stand es nicht zum besten. Er verfolgte aber mit Interesse die Tätigkeit unserer Alten Garden und besuchte auch – bis zu seinem Tod am 31. August – so oft wie möglich unsere Gesellschaftsversammlungen. Vor allem in der Alten Garde, aber auch beim Stamm hatte Felix viele Freunde.

Der letzte Verstorbene war im AGB-Stamm und in der Alten Garde schon zur Legende geworden. Mit ***„Ängeli" Vögtli*** haben wir einen Cliquenfreund verloren, der mit Leib und Seele AGBler war. Am 29. November nahmen wir in Dornach von ihm Abschied.

Die drei Verstorbenen werden in unserer Erinnerung noch lange weiterleben. Wir hoffen, dass sie in der „anderen Welt" ihren Frieden finden konnten.

Am Ende meines Berichtes steht natürlich die Hoffnung, dass 2022 wieder eine Fasnacht stattfinden kann. Wie sich nun herausstellte, hat es das Fasnachts-Comité tatsächlich geschafft eine Fasnacht in etwas anderer Form zu organisieren. Ein Lichtblick in der langen Fasnachtsabstinenz. Die Basler machten mit und auch das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite.

Dass es bei einem neuen Anlauf 2023 gelingen wird, eine echte Fasnacht wie wir sie mögen und gewohnt sind durchzuführen, das wünscht sich und euch

Werni Walz
(Jahresbericht geschrieben für unseren Obmann Jörg)

D'Altgardischte vo dr AGB und dr Spezi uff Raise

Am Sunndig, em 20. Merz 2022 hänn sich d'Altgardischte vo dr AGB und vo dr Spezi zem Bummel droffe. D'Organisation het kurzfrischtig dr Andi ibernoh gha. Är het aber laider granggetshalber nit kenne drby sy und dr Bruno het 's Zepter übernoh. Dr Andi isch nit dr ainzig gsi, wo nit het kenne dailnäh, es het au bi uns, wie in de maischte Glygge, coronabedingti Ussfäll gäh.

Träffpunggt isch am halber Zähni an dr Drammhaltstell Barfiesserblatz gsi. Vo dert us sinn mr denn an d'Haltstell Theater gloffe und mit em 10er bis uff Ettige gfahre. In Ettige, im Wyykäller vom Ambros Thüring, hänn mr dr erscht Apéro gnoh. Mr sinn mit Späggbrioche und siesse Brioche, mit Wyssem und mit Cüpli verwehnt worde. 's het sälbverständlig au Mineralwasser gäh.

Non ere guete Stund hänn mr is wiider uff d'Sogge gmacht und sinn mit em 10er wyter bis uff Witterswil gfahre. Non eme zähminütige Spaziergang sinn mr im „Kronehof" aakoh, emene groosse Restaurant mit Rytstall, grad näben em Tennisclub Lanskron. Dr zwait Apéro isch vor em Restaurant serviert worde, e Dail von is het sich's in dr Gartebaiz gmietlig gmacht.

Aaschliessend isch denn 's Middagässe serviert worde: Flädlisubbe, Salat, Kalbssteak mit Morchlesauce und Krokette und zum Schluss e feins Dessert.

's Motto vom Bummel, „JeKaMi" het bedytet, dass jeede e Schnitzelbanggvärs mitbringt. Die sinn denn under vyl Glächter und Applaus vordrait worde. Geege die Fimfi hänn mr is denn uff e Ruggwäg gmacht. Mer hänn im „Bruune Mutz" no ain gnoo und sinn denn go gässle. Mit em Wettstaimarsch isch denn, kurz vor de Zähne, dä Bummel 2022 z'Änd gange.

Esthi Beuclair

E Zircher maint är miech dr Bummel,
was blybt isch Luft am blaue Himmel.

Dr Dani git sich so vyl Mieh,
nur deene duets wie no nie.

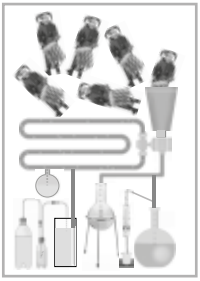
Ich pfyff dr Waggis doch so gärn,
y glaub, y läb uff em falsche Stärn.

Nochricht - Nochricht - Nochricht - Nochricht
Nochricht - Nochricht - Nochricht - Nochricht
Nochricht - Nochricht - Nochricht - Nochricht
17 x das isch fataal,
y fiehl mi sythär nimm normal.

Noch drey Märsch mache mir e Pause,
mir kenne drum nit ewig laufe.

Was underschaidet aigedlig d'AGB-Lyt
vo dääne vo dr Spezi, vermuetlig nyt.
Baidi gässle und pfyffen und suuffen und fyre
und vor allem verbraite si Corona-Wyyre.

Am Ändstraich dehnt bi dr Kirchen oobe,
dr Wettstaimarsch toll, mir derfen is loobe.
Vyl besser sogar,'s haut di fascht us de Sogge,
ohni die Pfyffer wo scho im Mutz unde hogge!



Y ha gheert, ass unsri Alte Garde
hänn miesse ohni Drummler an d'Fasnacht starte.
E raini Pfyffergrubben isch doch au ganz guet,
bsunders wenn si esooo guet pfyffe duet.
Das Problem Drummler sott men aber doch agoo,
y hät drum e Vorschlag und dä wär esoo:
Me kennt mi als Kloon mehrfach reproduziere,
das wär doch e Leesig und wurd drzue fiehre,
ass bletzlig hinder unsre Pfyffer no,
e Drummelgrubbe vo 6 Maa wurd stoh. werniw

D'Alice kunnt us Wollerau,
im Vordrab laufe duet si au.
Doch hinder em Jörg, du glaubsch es nit,
isch schwiirig, er lauft nie im Schritt!

Dr Andy isch e Liebe
und dr Andy wär froh,
wurdsch am Zyschtig
sy Ziigli au ihn laite loo!

Dr Dani isch e grooss Talänt,
är pfyfft alles, was ihr wänd.
Dr Säggsilytemarsch het er au probiert,
das het vyli vo uns irritiert!

Am Morgestraich stoht d'Spezi y,
e Dambuurmajor isch nit derby.
In dr Not het d'Alice e Leesig gha
und bringt ene en alte Spezi-Maa!

's Esthi stuunt und dänggt oh jeh,
händ ihr am Zyschtig dr Vordrab gseh?
Statt bi uns im Vordrab schaffe,
gehn die go dr Stärnmarsch gaffe!

E z'kurzi Pause ihr händs nit begriffe,
's längt nit fir 's Dringge, zahle und go schiffe.
D'Glygge isch gange, ganz ohni Humor,
gfählt het nämmlig au dr Major!

Y ha mi ganz fescht aastränge miesse,
ass ihr e Värsli vo mir kennet gniesse.
Y ha kai Chance, ihr sind alli bessers gwehnt
und vom SBB-Werni syne Bängg verwehnt.

Dr Andi isch am Zyschtig heime gloffe
ganz grad und gar nit bsoffe,
er het nur Kopfweh gha, dä arm
fir anders, dä tiggendi Fählalarm.

Syt am Morgestraich d'Ari Girls
uns in Zuug ynebrätsche –
waiss ych, worum si z'Kiew
dr Putin wänn dätsche!

Im Gnigg schbyrsch bim Pfyffe
e schimpfend Bälle uffkoo –
Do mir sinn positiv glig glig,
hänn mir nit d'Tollwuet bikoo!

SCHLUSS-●

Entstehung und Geschichte der Basler Fasnachtslaternen

Fortsetzung von Glaibasler 149/2022

Im Glaibasler 149 ging es um die neue Sachlichkeit und Geometrie in der Laternenmalerei. Dort möchte ich nun anknüpfen.

Im Bericht über die Laternenausstellung 1921 in der National-Zeitung legte der Bericherstatter sein Hauptgewicht auf das „Volkstümliche“. *„Ja die Laternen-Ausstellung ist wirklich mehr als ein Stück fasnächtlicher Volksbelustigung. Sie ist eine Äusserung der ins Leben gestellten und mit dem Leben verwachsenen Kunst, und darum dürfen wir uns als Fasnächtler wie als Kunstfreunde über diese neueste Freilicht-Ausstellung freuen, die uns in ihrer ungesuchten Originalität kein Kunstsalon nachmacht. Unsere Künstler aber scheinen sich mehr und mehr darüber klar zu werden, wie gut es für sie und die Kunst ist, wenn sie es nicht unter ihrer Würde finden, zuzugreifen und aus der urwüchsigen Kraft unserer Fasnacht Hand in Hand mit den Fasnächtlern jene erfreulichen Werke zu schaffen, die, wenn auch nur für den Moment bestimmt, oft tiefer haften als lange Reihen im Atelier aufgestapelter Bilder. Wenn dann unsere Künstler nicht nur malen, sondern selber mitmachen und gute Fasnächtler sind, wie das bei der heranwachsenden Generation in grösserem Masse der Fall zu schein scheint, dann haben wir für unser urwüchsiges Volksfest wenigstens wieder jene Einheit von Kunst und Leben erreicht, die wir auf allen anderen Gebieten immer mühsam suchen müssen.“*

Die Laterne der Spezi-Clique 1930. Sujet: Glopfgaischt, Maler: Charles Hindenlang

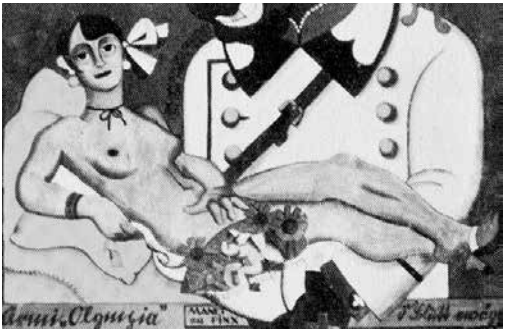
Der Passus zeigt, wie unermüdlich man damals bestrebt war, die Kluft zwischen der zeitgenössischen, modernen Kunst und dem Publikum zu überbrücken. Die Fasnachtsmalerei schien dazu das probate Mittel zu

sein. Ähnliches wurde auch immer wieder von Kunstkredit-Aufträgen verlangt. Sie sollten dem Volksempfinden angemessen sein. Das wurde alles in guter Absicht verlangt, nur der Ton war jovial und schulmeisterlich. Gefährlich war das Postulat einer „volkstümlichen“ Ausdrucksweise auch, weil man vom Künstler verlangte, wie er sich zu benehmen hatte, was „gut für ihn sei“ usw. Dem Künstler wird damit eine bestimmte Rolle zugewiesen und je besser er das Erwartungsbild erfüllte, desto bessere Noten erhielt er (ich denke da etwa an die „Staatskunst“ totalitärer Staaten). 1937 weiss der Berichterstatter „Kn“ in bezug auf Laternenkunst auch genau, was gute Noten verdient: *Nicht nach ästhetischen Grundsätzen wird geurteilt, sondern nach Einfall, schlagender Gesamtwirkung und handwerklich sauberer Ausführung.“* Fatal – aber die Fasnachtskünstler korrigierten diese Beurteilung selbst, sie hielten sich nicht an Vorschriften.

1928 heisst es „*...was in den Ausstellungen gemieden und verhöhnt wurde, das hat nun einen absoluten Sieg davon getragen in der Kunst der Laternengestaltung. Unsere emporwachsende Künstlergeneration hat sich als Fasnächtler pur erwiesen und ihre künstlerischen Ausdrucksmittel haben sich als überlegen gezeigt über die nun bereits mit wenigen Ausnahmen der Vergangenheit Angehörenden!“*

In all dem bezieht sich der Kritiker darauf, dass sich in der Sprache der Neusachlichen, die Farbigkeit der *ROT/BLAU-PERIODE,* die flächenmässige Komposition und klare Ausdrucksweise der jungen Glasmaler zeigt. Was meint der Berichterstatter wohl mit dem banalen Ausdruck „*wirklich fasnächtlich durchdachte Sujets“?* Es kann sich hier nur um die Kunst handeln, die Niklaus Stoecklin in seiner „Olympia-Laterne“ für die Lälli-Clique so meisterhaft beherrscht.

Ausschnitt der berüchtigten „Olympia-Laterne“ der Lälli-Clique 1926. Dieser Teil erregte die Gemüter im prüden Basel stark (Reproduktion von Manets Olympia). Sie musste aus dem Schaufenster der Kunsthandlung Rath auf richterlichen Beschluss entfernt werden, da sie den keuschen Sinn der Passanten in der Aeschenvorstadt verletzen konnte. Diese Geschichte ging aber noch weiter. Die Laternendarstellung, auf der ein Hüter des Gesetzes das Traumbild des Manets-Gemäldes auf seinen Knien



hält, erregte den Zorn der Obrigkeit doppelt – Unsittlichkeit und Verspottung der Gesetzeshüter waren zu viel. Am Morgenstreich musste die Lälli-Clique ein Feigenblatt, resp. ein Küchentüchlein, über die Abbildung der Reproduktion dieses Aktgemäldes legen. In den frühen Morgenstunden nach dem Morgenstreich klingelte beim Maler Niklaus Stoecklin das Telefon. Er wurde auf das Polizeidepartement zu dessen Vorsteher Dr. Niederhauser zitiert. Er erhielt die Weisung, die Laterne dürfe am Cortège nicht gezeigt werden. Stoecklin schlug vor, die Olympia mit einem Kleid zu bedecken und das wurde akzeptiert. Stoecklin schnitt aus Packpapier ein Kleidchen für seine Manet-Olympia und überklebte damit deren Blösse. Sie wurde in aller Wohlanständigkeit zu einer aufsehenerregenden Frauenfigur.

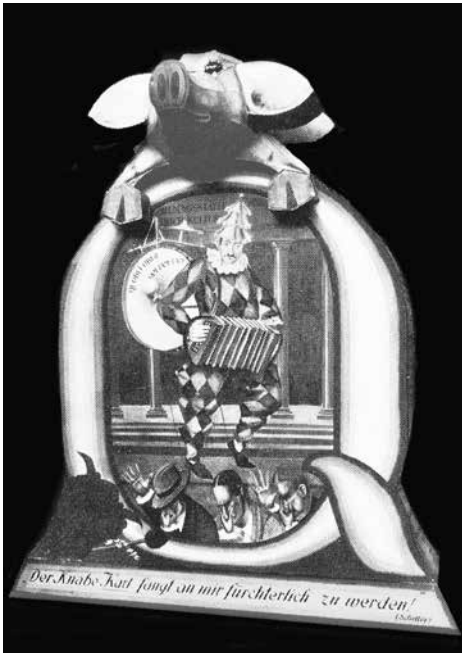
Die umstrittene Rückseite der Lälli-Clique-Laterne von Niklaus Stoecklin mit der bekleideten Olympia 1926. Sujet: „Grossstadtzauber“.

Das Sujet „Grossstadtzauber“ der Lälli-Clique scheint auf den ersten Blick harmlos zu sein. Im Zeedel spottet man über die Ambitionen der Stadt Basel mit ihren für die damalige Zeit eher extravaganten Projekten (Radrennbahn, Schwimmbad, Flugplatz), verhöhnt den Kunstkredit, diesen kosten- und erfindungsreichen, der überall Denkmäler und Fresken in Auftrag geben will. Man spottet über hässliche Protzenbauten und mokiert sich über die sittenpolizeiliche Kleinkarriertheit, die in einer solchen Prachts- und Weltstadt aus Sittlichkeitsgründen die Entfernung einer Reproduktion von Manets Olympia verlangt.

Die Laterne von Niklaus Stoecklin erscheint dann schärfer und ist doppelbödiger. Die Vorderseite beherrscht ein schickes Fräulein mit Schnittlauchfrisur, so schön und hölzern wie Stoecklins Perückenstöcke, die zu seiner Bildwelt gehören. Um die Figur herum entwickelt sich aber ein Kleinstadtleben in Form von Imbergässli-Fassaden, in deren Fenstern Skurriles, Idyllisches und Grotesk-Tragisches zu sehen ist. Auf der Rückseite dominiert eben diese Olympia im Bilderrahmen nicht nur das ganze Bildfeld, sondern auch den Polizeibüffel,

der dieses Bild der Wahrheit auf seinen Knien hält. In gekonnter Form erzielt die Laterne ihre Wirkung: die kleinen Nadelstiche und der grosse Affront sassen. So musste eben dieser Olympia-Akt mit einem Tuch überdeckt werden und am Nachmittag erhielt er dieses Papierkleidchen auf Grund der verletzten Sittlichkeit.

Der Aufschwung der Laternenmalerei nach dem ersten Weltkrieg fällt zusammen mit wichtigen Zeitströmungen die offensichtlich bis in den Alltag und bis in die Volkskunst mitgewirkt haben. Stark in Erscheinung getreten sind im zweiten Jahrzehnt in Kunstkreisen Expressionismus, Futurismus, Kubismus, abstrakte Kunst. Im geheimen entstand aber eine ganz andere Bewegung: Die Rückkehr zur Objektivität dem Objekt gegenüber. Eine Bildsprache, die ohne Pathos und Subjektivismus ihren Weg zum Betrachter sucht.



Vorderseite der AGB-Laterne aus dem Jahr 1924. Sujet: Metzelessen des Quodlibet (das Quodlibet war der Vorläufer des Fasnachts-Comités. Maler: Adolf Fischer und Werner Koch.

Aus diesem Bereich stammen die bemerkenswerten Künstler der Fasnachtslaternen. Die Gegenstandssprache der neuen Sachlichkeit, der bewusst schlichte, fast kindliche Stil des neuen Realismus boten die Gelegenheit, um plakativ auf den Transparenten der an den Zuschauern vorbei ziehenden Laternen politische, gesellschaftliche, aber auch schlicht Lokales kritisierende Wahrheiten unter das Volk zu bringen. In Basel kam dazu dass dies auch den Absichten der Kunstkredit-Ausschreibungen entsprach. Man achtete bei der Jurierung explizit darauf, dass ein Kunstwerk leicht verständlich, dem Adressaten angemessen sei. Wie in der Grafik, in Schulbuchillustrationen und in der Plakatkunst dominierten einfache geometrische Grundformen, klare Farben, das Weglassen von dekorativem Ballast. In der Glasmalerei und in den Wandmalereien wird in Flächen grosszügig komponiert, das Objekt als Signet spielt eine Rolle, der Umriss gibt Formen und Bildordnung vor. Man war bemüht zeitgenössiche, moderne Bildsprache der „volkstümlichen Kunst“

anzupassen. Im Bereich der Laternenmalerei gelang dies so gut wie kaum auf einem anderen Gebiet.

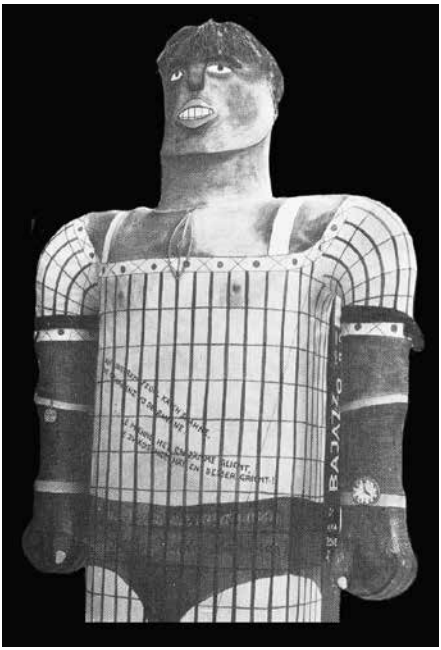
Gutes Beispiel eines Werbeplakates aus dem Jahr 1923 für die Schuhmarke Salamnder.

Es war wohl nicht nur die materielle Not der Künstler, die die Maler zur Annahme von Laternenaufträgen veranlasst hat. Sie freuten sich wohl auch darauf, sich auf einem Forum äussern zu können, das für ein interessiertes, aufmerksames Publikum bestimmt war und ihnen eine gewisse Popularität versprach, obwohl die Laternen nicht signiert wurden. Bald eigneten sich die Künstler eine eigene, ganz spezifische Ausdrucksform an, die mit der Zeit den Künstler erkennen liess. Um die gewünschte Wirkung zu erzielen, stellte man sich auf dieses Publikum ein. Es gibt daher praktisch keine dadaistischen Laternen, keine Darstellung, die auf Gegenständlichkeit verzichtet hätte. Damit wären die Künstler wohl nicht durchgekommen. Es handelte sich nie um eine selbstherrliche Ästhetik. Es ging immer darum, sich vor allem inhaltlich dem Publikum verständlich zu machen.

1931 schliesst der Kunstkredit-Sekretär Edwin Strub seine Berichterstattung, über die Laternenausstellung, indem er konstatiert: *„... dass die Laternenkunst, die von unseren Basler Künstlern und einigen naiven Amateuren gepflegt wird, zu den erfreulichsten Äusserungen echter und wirklich aus dem Volksempfinden geschaffener Kunst gehört, die uns jedes Jahr aufs neue wieder durch die Fasnacht geschenkt wird.*

Die unheimlichen dreissiger Jahre.

Einer solchen „Volkssprache“ haftet allmählich etwas Traditionelles an. Es entsteht auch bald ein gewisser Formenkanon, man unterscheidet deutlich zwischen der Vorder- und der Rückseite der Laterne. Die Vorderseite wird von einer grossen, plakativen Hauptfigur dominiert, die Rückseite erfüllt mit vielseitigen Szenen die erzählerische Illustration. Das zeigt sich in den dreissiger Jahren besonders bei den Laternen von Paul Wilde und Charles Hindenlang. Paul Wilde unternahm 1929 einen sehr kühnen und merkwürdigen Versuch.



Die Bajazzo-Laterne von 1929. Sujet: Vogelhaltung (ein Frauenwohnheim an der Singerstrasse) Maler: Paul Wilde.

Für die Bajazzo-Clique baute er für das Sujet „Zukünftiger Weiberstaat“ eine Mann Weib-Figur als Laterne. Ein markantes Stück Weibsbild mit Maskenkopf, in ein streng gemustertes Leibchen gekleidet, die Vorderseite ohne jede weitere bildliche Darstellung.

Die dreissiger Jahren, geprägt durch den Faschismus, die Weltwirtschafts-Krise, eine hohe Arbeitslosigkeit und das Wegfallen bürgerlicher Ideale, bringen grosse Verunsicherung, die sich nun auch immer mehr im Stil der Laternen bemerkbar macht.

Ein neuer Stern am Laternenhimmel, Max Sulzbachner, damals 26 Jahre alt, konstruierte 1930 der Basler Mittwoch-Gesellschaft eine Laterne, die von einem riesigen Glockenkäfig umschlossen wird. Das Sujet „Vogelhaltung“ (ein Frauenwohnheim an der Singerstrasse) legte sicher den Gag nahe, den Laternenkorpus durch den Zusatz einer Volière zu bereichern. Dass man das Sujet „Käfig“, „Vergitterung“ so drastisch darstellen wollte oder musste, weist auf mehr als nur einen blossen Formentrick hin. Einsperren und Blosslegen im Anprangern scheinheiliger Bürgertugend und der Fassade der Idylle zeigen sich immer deutlicher. Makabere Motive wie Knochengerippe, Invalidenfahrzeuge, bröckelnder Verputz, Gerüste, Netze, blicklose Fratzen sind immer häufiger zu sehen. Die Krise, die Auflehnung gegen totalitäre Machtergreifung spielen überall hinein. Das Unverständnis gegenüber einer allgewaltigen Maschinerie findet auch in der Darstellung harmloser Lokalanekdoten einen neuen Stil. Hindenlang malt 1937 für die Spezi-Wasserratten-Clique die Episode, wo der Denkmalpfleger den Schlüssel zum alten Zeughausbau – den er schützen will – nicht findet und sich damit unsterblich blamiert. Die Laterne – eine der am meisten gelobten und berühmtesten von Hindenlang – bildet einen riesigen Staffelgiebelaufbau mit mächtigem bekrönenden Schlüssel, der surreal über dem gotischen Bauwerk schwebt.

In de näggschte „Glaibasler“ gohts wyter